

GESCHÄFTSBERICHT 2005

GREENPEACE ENERGY EG



Strom, der es mir wert ist





Im März 2005 wurde im niedersächsischen Soltau der erste Windpark der Greenpeace energy-Tochter Planet energy GmbH aufgestellt. Die Fotos auf dieser und der Titelseite zeigen das Maschinenhaus, die Montage der Rotorblätter und eine der drei neuen Anlagen.

WEITERE INFORMATIONEN:
WWW.PLANET-ENERGY.DE

INHALT

VORWORT DES VORSTANDES	3
STROMKENNZEICHNUNG	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	5
LAGEBERICHT	6
I. Geschäft und Rahmenbedingungen	6
I.1. Energiepolitik, Markt und Wettbewerb	6
I.2. Beschaffung und Absatz	8
I.3. Investitionen	9
I.4. Forschung und Entwicklung	9
I.5. Personal	9
I.6. Zweigniederlassung	9
II. Ertragslage	9
III. Finanzlage	10
IV. Vermögenslage	10
V. Nachtragsbericht	10
VI. Chancen- und Risikobericht	11
VII. Prognosebericht	12
JAHRESABSCHLUSS	13
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005	13
Bilanz für das Geschäftsjahr 2005	14
Anhang	16
BESTÄTIGUNGSVERMERK	19

Herausgeber
 Greenpeace energy eG, Schulterblatt 120, 20357 Hamburg
 Tel. 040/808 110-330, Fax 040/808 110-333, E-Mail info@greenpeace-energy.de
www.greenpeace-energy.de

Fotos
 Titel, Seite 2: Sabine Vielmo/Greenpeace energy
 Seite 3: Fred Dott/Greenpeace energy, Seite 5: Holde Schneider/Greenpeace

Gestaltung
 U21®, Hannover

Druck
 Media-Print Witt GmbH, Borsigstr. 20, 21465 Reinbek
 Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Juni 2006

VORWORT DES VORSTANDES

Liebe Leserin, lieber Leser,

sind Ökonomie und Ökologie im Strommarkt ein unvereinbarer Widerspruch? Wir denken nicht! Greenpeace energy beweist seit seiner Gründung jeden Tag, dass sich Strom nicht nur sauber produzieren lässt, sondern auch ein stetig wachsender Markt dafür vorhanden ist.

Dass ein ökologisch sinnvolles Produkt auch eine gute Basis für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg darstellt, können Sie diesem Geschäftsbericht entnehmen. Er zeigt, dass unser Konzept langfristig stabiler Preise aufgeht und sich die Wettbewerbssituation für Greenpeace energy kontinuierlich verbessert: Seit Gründung des Unternehmens 1999 mussten wir unseren Strompreis nur um insgesamt 5,7 Prozent erhöhen – der durchschnittliche Preisanstieg in der Strombranche lag im gleichen Zeitraum dagegen bei mehr als 25 Prozent.

Zum Handeln im Sinne des Verbraucherschutzes gehört für uns nicht nur, unseren Preis möglichst stabil zu halten – wir informieren Kunden und Interessierte auch mit größtmöglicher Transparenz über die Zusammensetzung unserer Preise. Diese Offenheit ist bei den 100 wichtigsten Stromversorgern in Deutschland einmalig, wie uns im Mai 2006 in einer Marktstudie des Online-Informationsdienstes Verivox bestätigt wurde.

Unser Ziel, nicht nur sauberen Strom zu fairen Preisen an unsere Kunden zu liefern, sondern diesen auch selbst zu produzieren, sind wir in den zurückliegenden Monaten ein Stück näher gekommen. Unser Tochterunternehmen Planet energy GmbH baute im niedersächsischen Soltau seinen ersten Windpark in Deutschland. Seit April 2006 speisen die drei Anlagen sauberen Strom ins Netz ein. In diesem Sommer soll im bayerischen Dasing bei Augsburg auf einer Gesamtfläche, größer als vier Fußballfelder, eine Fotovoltaik-Dachanlage errichtet werden. Und auch die Projektierung des Wasserkraftwerkes an der Weser in Bremen verläuft weiter planmäßig.

Ein wichtiger Schritt für die zukünftige Entwicklung der Genossenschaft ist die Übernahme des Kundenstammes der Marke unit[e] naturstrom. Im Oktober 2005 begrüßte Greenpeace energy die rund 28.000 Haus-

halte und Unternehmen aus ganz Deutschland. Seit dem 1. Januar 2006 werden diese Kunden mit Strom von Greenpeace energy beliefert. Mit derzeit 57.000 Kunden, darunter etwa 1500 Geschäftskunden, ist die Genossenschaft zum zweitgrößten unabhängigen Ökostromversorger in Deutschland gewachsen.

Mit dem deutlichen Anstieg der Kundenzahlen, der erfolgreichen Fertigstellung neuer Anlagen, sowie der Erwirtschaftung eines ausgeglichenen Ergebnisses, konnten wir unsere Ziele für das Geschäftsjahr erfüllen. Für die Zukunft erwarten wir eine Verbesserung der Wettbewerbssituation durch die Festlegung fairer Netznutzungsentgelte durch die neue Bundesnetzagentur.

Hamburg, im Juni 2006

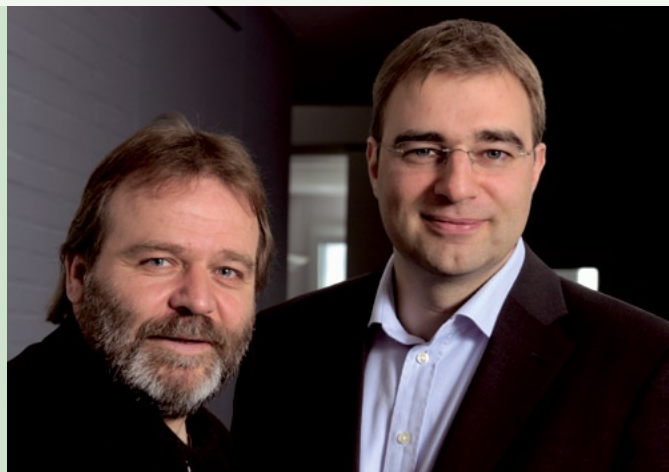
Mit freundlichen Grüßen



Roland Hipp



Robert Werner



STROMKENNZEICHNUNG

STROMKENNZEICHNUNG

gemäß §42 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) vom 13. Juli 2005

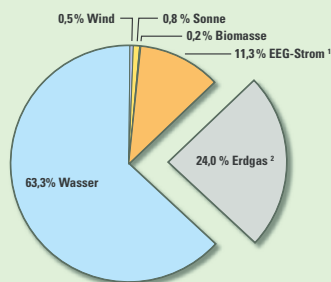


Strom, der es mir wert ist

GREENPEACE ENERGY EG, HAMBURG STROMLIEFERUNG 1.1.2005 - 31.12.2005

Herkunftsländer: Deutschland, Österreich, Tschechien

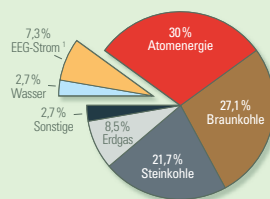
ENERGIETRÄGERMIX



Greenpeace energy
Stromlieferung 2005

	Greenpeace energy Stromlieferung 2005 ³	zum Vergleich: bundesdeutscher Durchschnitt 2004 ⁴
Wasser	63,3 %	2,7 %
Wind	0,5 %	—
Sonne	0,8 %	—
Biomasse	0,2 %	—
EEG-Strom ¹	11,3 %	7,3 %
Atomenergie	—	30,0 %
Braunkohle	—	27,1 %
Steinkohle	—	21,7 %
Erdgas	24,0 % ²	8,5 %
Sonstige	—	2,7 %

¹ Anteil an regenerativem Strom, der von jedem Stromanbieter gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) an den Kunden weitergeleitet werden muss.
² von Greenpeace energy eingesetzt in hoch effizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, die gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen
³ Differenz zu 100% durch Rundung
⁴ Daten für 2005 liegen noch nicht vor, Stand: Juni 2006



Bundesdeutscher
Durchschnittsmix 2004

UMWELTBELASTUNG

Abfallprodukte bei der Herstellung einer Kilowattstunde (kWh) dieses Stroms:

CO ₂ Emissionen	65 g	550 g
Radioaktiver Abfall	0 g	0,001 g ⁵

⁵ mit einer Radioaktivität von 8,3 Milliarden Becquerel

Quellen: VDEW, VDN

SERVICE

Weitere Informationen zum Energiesparen und zur Steigerung der Energieeffizienz finden Sie unter www.greenpeace-energy.de

Seit dem 15. Dezember 2005 ist für Stromversorger in Deutschland die Stromkennzeichnung Pflicht – für Greenpeace energy ist sie schon seit 2004 eine Selbstverständlichkeit. Seitdem erhalten unsere Kunden mit der Stromrechnung eine detaillierte Übersicht zum Energieträgermix, der Herkunft und den Umweltauswirkungen des Stroms. Greenpeace energy geht dabei deutlich über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus.

Weitere Informationen: www.stromkennzeichnung.de

BERICHT DES AUFSICHTSRATES FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat in insgesamt vier gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand dessen Tätigkeit und die laufenden Geschäfte überwacht und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat regelmäßig durch schriftliche Berichte vom Vorstand über die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage informiert. Dies schloss monatliche betriebswirtschaftliche Analysen mit ein, die direkt aus dem Rechnungswesen abgeleitet worden sind.

Wesentliche Themen und Entscheidungen im Jahr 2005 waren

- Jahresabschluss und Prüfung des Geschäftsjahres 2004
- Wirtschaftsplan der Genossenschaft für das Jahr 2006
- Übernahme des Kundenstammes der Marke unit[e]-naturstrom
- Beschluss zur Finanzierung und Errichtung des Windpark Soltau
- Erwerb von Projektrechten für Fotovoltaikanlagen
- Aktivitäten der Genossenschaft im Geschäftsbereich des Anlagenbaus
- langfristige Entwicklung der Genossenschaft unter Beachtung der Rahmenbedingungen im Strommarkt
- die Suche nach einem zweiten Vollzeit-Vorstandsmitglied

Neben der Entwicklung der Planet energy GmbH und seiner Projekte nahm die Übernahme des Kundenstammes der Marke unit[e]-naturstrom und das damit verbundene sprunghafte Wachstum zum zweitgrößten unabhängigen Ökostromanbieter auf dem deutschen Strommarkt einen breiten Raum in der Arbeit des Aufsichtsrates ein. Hierbei hat der Aufsichtsrat insbesondere die kurzfristigen und langfristigen Chancen und Risiken dieser Übernahme geprüft.

Der Aufsichtsrat hat zwei seiner Mitglieder mit der Prüfung des Vorstandes beauftragt, welche am 05. Mai 2006 in den Räumen der Genossenschaft stattgefunden hat. Schwerpunkte der Prüfung waren die IT-Strukturen, Personalwesen im weitesten Sinne, Datenschutz und die internen Strukturen und Abläufe. Es wurden keine Unregelmäßigkeiten festgestellt.

Der Prüfungsverband der deutschen Verkehrs-, Dienstleistungs- und Konsumgenossenschaften e.V. hat im Zuge seiner gesetzlichen Prüfung die Buchführung, den Jahresabschluss und die Einrichtungen der Genossenschaft für das Geschäftsjahr 2005 geprüft. Im Ergebnis der Prüfung haben sich keine bedeutsamen Beanstandungen ergeben. Die Prüfer haben dem Aufsichtsrat auf der Sitzung am 03. Mai 2006 über die Prüfung Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2005, den Geschäftsbericht des Vorstandes und den Vorschlag des Vorstandes hinsichtlich der Verwendung des Jahresergebnisses eingehend geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Geschäftsbericht des Vorstandes stimmt der Aufsichtsrat uneingeschränkt zu und empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2005 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 50.065,39 Euro festzustellen und sich dem Vorschlag des Vorstandes anzuschließen, den Jahresüberschuss gegen den Verlustvortrag aus dem Vorjahr zu rechnen und das zusammengefasste Ergebnis in Höhe von -333.869,64 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die sehr erfolgreiche Arbeit.

Hamburg, den 16. Mai 2006

Der Aufsichtsrat



Brigitte Behrens
Aufsichtsratsvorsitzende



I. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1. Energiepolitik, Markt und Wettbewerb

Am 13. Juli 2005 trat das neue Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) in Kraft, das mit mehrjähriger Verspätung die Regulierung des Strommarktes neu bestimmt. Der „verhandelte“ Netzzugang auf Basis der freiwilligen Verbändevereinbarung wurde damit durch einen regulierten und gesetzlich verankerten Netzzugang ersetzt. Begleitet wird das Gesetz durch die am 29. Juli 2005 in Kraft getretenen Verordnungen über den Netzzugang und die Netzentgelte. Im Mittelpunkt der neuen Regelungen steht der diskriminierungsfreie Zugang zu den Stromnetzen sowie die mittelfristig umzusetzende Anreizregulierung, die Impulse für eine stetige Effizienzsteigerung des Netzbetriebes geben soll. Wesentliche Arbeitsergebnisse der Bundesnetzagentur (BNetzA) sind in der ersten Jahreshälfte 2006 zu erwarten.

Für die Stromversorger ohne eigenes Netz stellt diese längst überfällige Regulierung der Netze einen wichtigen Schritt hin zu fairen Marktbedingungen dar. Die seither intransparenten Kalkulationen im Rahmen der von den Lobbyverbänden der Industrie und der Stromwirtschaft ausgehandelten Kalkulationsmethoden haben nach unserer Auffassung zu massiv überhöhten Netzentgelten geführt. Greenpeace energy eG erwartet mittelfristig ein Sinken der durchschnittlichen Netzentgelte und damit eine wesentlich bessere wettbewerbliche Ausgangslage gegenüber Anbietern mit eigenem Netz.

Das am 01. August 2004 in Kraft getretene neue Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat sich auch im Jahr 2005 nach unserer Auffassung sehr bewährt und zu der notwendigen Investitionssicherheit bei regenerativen Energieanlagen geführt. Als Ökostromversorger arbeitet Greenpeace energy eG sowohl mit den Mechanismen eines liberalisierten Strommarktes als auch mit den politischen Rahmenbedingungen der garantierten Förderung von Anlagen Erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung. Eine bessere Verzahnung beider energiepolitischer Rahmen erscheint uns notwendig. So könnte eine Möglichkeit zur kurzfristigen und vorübergehenden Abmeldung einer Anlage vom EEG sinnvoll sein, um Chancen des Verkaufs auf dem freien Strommarkt zu

nutzen. Dies könnte zu einer schnelleren Integration der Erneuerbaren Energien in den freien Strommarkt führen, ohne dabei die Investitionssicherheit einzuschränken.

Mit Beginn des Jahres 2005 wurde der Handel mit Emissionsrechten für Kohlendioxid europaweit eingeführt. Der deutsche Gesetzgeber hat auf die Möglichkeit einer teilweisen Versteigerung der Zertifikate bei Erstzuteilung verzichtet und sämtliche Zertifikate an die Energieversorger und die Industrie kostenlos zugeteilt. Mit Beginn des Handels wurden die Zertifikate von den Besitzern zum Marktpreis bewertet und nahmen als kalkulatorische Kosten Eingang in die Kostenkalkulation der Stromproduktion. Ausgehend von einem Zertifikatpreis von durchschnittlich 21 Euro pro Tonne CO₂ in 2005 wurden den Betreibern fossiler Kraftwerke Zertifikate im Wert von rund 10,5 Mrd. Euro geschenkt. Diese betriebswirtschaftlich nachvollziehbare Vorgehensweise ist eine Fehlfunktion der derzeitigen Ausgestaltung des Emissionshandels und ist nach unserer Auffassung einer der wesentlichen Gründe für die dramatische Verteuerung des Stromes auf den Spot- und Terminmärkten. Unter dieser Kostenbelastung steigen auch die Beschaffungspreise von Greenpeace energy eG. Obwohl Greenpeace energy weder an der Börse kauft, noch am Zertifikathandel teilnimmt, sind die Preise an der Strombörse Maßstab für die Preise des Direkthandels.

Die **Wettbewerbssituation** auf dem Strommarkt hat sich für Greenpeace energy eG gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Die Endkundenpreise der Wettbewerber haben sich sowohl im Bereich der Ökostromangebote als auch der konventionellen Angebote stärker erhöht als bei Greenpeace energy. Diese Annäherung der jeweiligen Preise erleichtert die Entscheidung des Verbrauchers zu einem Anbieterwechsel. Greenpeace energy hat über die vergangenen sechs Jahre den Endkundenpreis für Privatkunden nur um 5,7 Prozent erhöhen müssen, während Wettbewerber im gleichen Zeitraum den Preis um teilweise über 50 Prozent angehoben haben. Des Weiteren hat sich der Bekanntheitsgrad von Greenpeace energy durch erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit erhöht.

Der weltweite Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise fand große öffentliche Aufmerksamkeit. Im Fokus der deutschen Berichterstattung lag der Verlauf der Strompreise an der Leipziger Strombörse EEX. Innerhalb des Jahres 2005 stiegen die Preise auf dem Spotmarkt für Grundlaststrom (Base) und Spitzenlaststrom (Peak) um rund 50 bzw. 40 Prozent, für Terminprodukte stieg der Preis für Stromlieferungen im Folgejahr um über 60 Prozent. Über die preistreibenden Faktoren herrscht in der Fachwelt große Meinungsvielfalt. Fundamentale Ursachen, wie z.B. das aktuelle Wettergeschehen und die damit verbundenen Angebotsmengen an Wind- oder Wasserkraft, die Verfügbarkeit der Atomkraftwerke, sowie der Abbau von Produktionskapazitäten, haben ebenso zu der Preissteigerung ihren Beitrag geleistet wie die bereits erwähnte Einpreisung der kostenlos zugeteilten Emissionszertifikate sowie die allgemein gestiegenen Rohstoffpreise für Kohle und Erdgas. Die Frage ist, ob die vorgenannten Ursachen die Höhe der noch andauernden Preissteigerungen rechtfertigen. So beurteilen viele Experten die Transparenz des Marktes bzw. die Verfügbarkeit von notwendigen Informationen kritisch. Die einseitig auf wenige Konzerne konzentrierte Informationshoheit kann zu einer diskriminierenden Marktmacht führen.

Über das Segment des Ökostromhandels liegen wenige und ungenaue Marktdaten vor. Die solideste Markterhebung ist in der Zeitschrift Energie & Management im Oktober 2005 veröffentlicht worden, wobei alle dort veröffentlichten Angaben von den Anbietern selbst stammen und kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden kann. Nach dieser Erhebung beziehen in Deutschland gut 550.000 Haushalte Strom aus einem Ökotarif, das entspricht ca. 1,4 Prozent aller Haushalte. Auf die bundesweiten Anbieter ohne eigenes Netz, zu deren Kategorie auch Greenpeace energy zählt, entfallen dabei rund 230.000 Zähler. Mit unseren 27.000 Kunden Ende 2005 entspricht dies einem Anteil am bundesweiten Ökostrommarkt von rund 10 Prozent. Mit der Übernahme des Kundenstammes von 28.000 Privatkunden der Marke unit[e]-naturstrom zum 1. Januar 2006 erhöht sich unsere Kundenzahl auf 55.000 und der Marktanteil auf rund 20 Prozent. Gemessen an der Kundenzahl nehmen wir im Jahr 2006 Platz zwei unter den unabhängigen bundesweiten Ökostromanbietern ein.

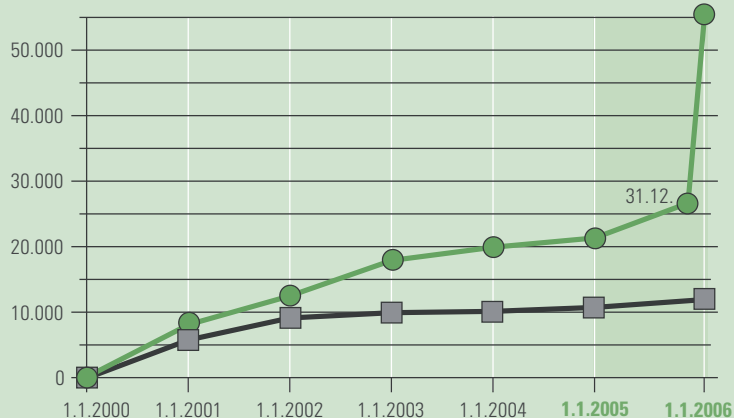
Die große Treue der Kunden zu Greenpeace energy eG sehen wir als Wettbewerbsvorteil an. Die Basis hierfür liegt in unserem erfolgreichen Kundenservice. Die Möglichkeit für den Kunden zugleich auch Mitglied der Genossenschaft zu werden, fördert die Identifikation mit dem Unternehmen. Professioneller Kundenservice, unser Engagement in Sachen Energiepolitik und Verbraucherschutz sowie das Angebot von Zusatzdiensten, wie z.B. von kostenlosen E-Mail-Accounts, haben darüber eine enge Bindung der Kunden an unsere Genossenschaft geschaffen.

Für den **Geschäftsbereich Anlagenbau** sind die Rahmenbedingungen des Marktes für Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien entscheidend.

Die Rahmenbedingungen für die Planung und den Bau von Windanlagen sind geprägt von einer Abnahme der verfügbaren Standorte im Binnenland. Durch die sich erweiternden Absatzmärkte in Europa und in Übersee bleibt die Nachfrage nach Windanlagen auf hohem Niveau – und ebenso deren Preise. Die Märkte für Windkraft im europäischen Ausland, vor allem in Osteuropa bieten interessante Chancen. Für das Jahr 2006 planen wir die Prüfung diverser Standorte für Windkraft im Inland, aber auch im osteuropäischen Ausland.

Der Markt für Fotovoltaikmodule ist noch stärker als im Vorjahr ein Verkäufermarkt auf hohem Niveau. Durch die zunehmende Einführung einer Förderung von Fotovoltaikstrom in anderen europäischen Ländern, vorneweg Spanien, sowie durch die Knappheit von reinem Silizium, liegen die Preise für kristalline Module auf einem Rekordniveau. Mit einer Wende ist frühestens 2007 zu rechnen, wenn neue zusätzliche Produktionsstätten für reines Silizium ihren Betrieb aufnehmen werden. Wir beabsichtigen, in nächster Zeit Projektrechte für Standorte zu sichern, die je nach Marktlage erst in einigen Jahren bebaut werden sollen. Der Einsatz von Dünnschichtmodulen wird bereits kurzfristig eine größere Rolle spielen, wobei sich hoffentlich die teilweise noch vorhandenen Vorbehalte der Banken gegen diese Technologie auflösen.

Die Kapazitäten der Hersteller von Biogasanlagen sind gut ausgelastet. Neue Projekte müssen sich zunehmend an dem Erfolgsfaktor Brenn-



Entwicklung der Kunden- und Mitgliederzahlen

Zum 1. Januar 2006 übernimmt Greenpeace energy die Marke unit[e]-naturstrom mit rund 28.000 Kunden.

● Kunden ■ Mitglieder

stofflogistik messen lassen. Dennoch bietet dieser Markt aus unserer Sicht hervorragende Chancen. Grundsätzlich befürworten wir die Nutzung von Bioenergien zur Strom- und Wärmeproduktion vor einer Nutzung als Biokraftstoff, etwa im Verkehr. Da die Fläche für den Anbau von Bioenergien begrenzt ist, sollte Biomasse der effizientesten Energieausbeute zugeführt werden, was nach derzeitigem Stand der Technik die Strom- und Wärmeproduktion ist.

Der Markt für neue Wasserkraftwerke ist relativ klein. Eine Studie des Bundesumweltministeriums aus dem Jahr 2004 geht von einem Ausbaupotenzial (Neubau und Erneuerung) der Wasserkraft in Deutschland von insgesamt 800 MW aus. Der von dem Bremer Projektierer Tandem GmbH und Planet energy GmbH geplante Bau eines 10 MW-Wasserkraftwerkes an der bestehenden Staustufe in Bremen ist eines der wenigen noch möglichen Neubauprojekte im Bereich Wasserkraft in Norddeutschland. Dabei wird ein besonders innovatives und bisher einmaliges Konzept für den Fischschutz umgesetzt.

Die Nutzung von Erdwärme (Geothermie) zur Stromerzeugung wird in den kommenden Jahren erheblich an Bedeutung gewinnen. Dies ist energiepolitisch unbedingt notwendig, da die flexible Steuerung der Geothermiekraftwerke von großem Vorteil für eine spätere Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien sein wird. Annahmen des Bundesumweltministeriums vom September 2004 gehen für Deutschland von einer erreichbaren Stromkapazität von bis zu 1.000 MW in 10 bis 15 Jahren aus. Durch seit kurzem auf dem Versicherungsmarkt angebotene Produkte, die Risiken der Fündigkeit von ausreichend heißem Wasser absichern, wird die Geothermie zunehmend private Investoren locken.

2. Beschaffung und Absatz

Der Strommix stammt zu ca. 63 Prozent aus Laufwasserkraftwerken, zu ca. 0,5 Prozent aus Windkraftanlagen, zu 0,8 Prozent aus Fotovoltaikanlagen, zu ca. 0,2 Prozent aus Biomasseanlagen und zu ca. 24 Prozent aus gasbefeuerten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK). Darüber hinaus bezogen wir pflichtgemäß rund 11,3 Prozent unseres

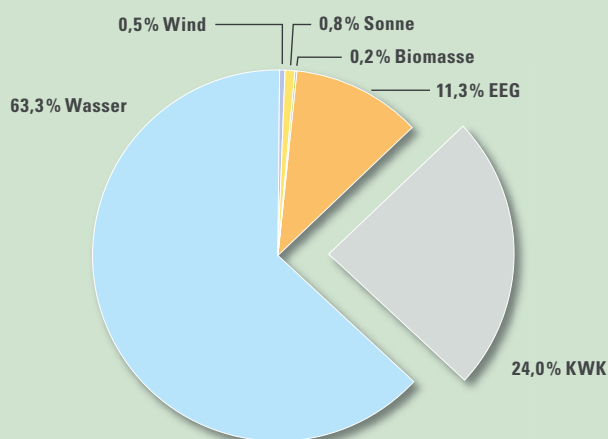
Stroms aus regenerativen Anlagen, die nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vergütet wurden.

Insgesamt wird die satzungsgemäße Qualitätsvorgabe von mindestens 50 Prozent Strom aus regenerativen Quellen und maximal 50 Prozent für Strom aus erdgasbefeuerten KWK-Anlagen deutlich erfüllt. Als Gutachter zur Überprüfung der Einhaltung der durch Greenpeace e.V. vorgegebenen Kriterien wurde abermals das Büro für Energiewirtschaft und technische Planung GmbH (BET) aus Aachen sowie der TÜV-Nord aus Hamburg bestellt. Die Berichte der Gutachter zur Überprüfung des gelieferten Strommixes lagen bei Abschluss des vorliegenden Lageberichtes noch nicht in der Schlussfassung vor.

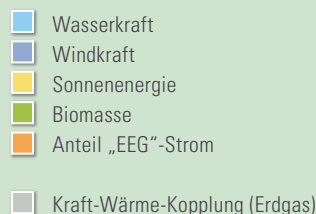
Die Genossenschaft hat ihren Strom im Jahr 2005 überwiegend von der *oekostrom Vertriebs GmbH*, Wien, und der *Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH* bezogen. Die jeweils aktuellen Lieferantenkraftwerke werden auf der Website www.greenpeace-energy.de veröffentlicht.

Greenpeace energy eG gehörte auch im Jahr 2005 zu den Stromanbietern mit hohem Kundenwachstum. Die Zahl der versorgten Abnahmestellen stieg um rund 26 Prozent von 21.400 auf knapp 27.000 Ende des Jahres und lag damit deutlich über unseren Erwartungen. Dies ist das höchste Wachstum seit Gründung der Genossenschaft im Jahr 1999.

Von den 27.000 Abnahmestellen entfallen rund 1.200 auf das Kundensegment „gewerbliche Nutzung“. Die Kundengruppe der Sondervertragskunden stieg auf 50. Der Gesamtabsatz an Strom betrug 83 Mio. kWh, gegenüber dem Vorjahr ist das eine Steigerung um knapp 34 Prozent. An Privatkunden wurden rund 61 Mio. kWh geliefert. Die Sondervertragskunden nahmen 6 Mio. kWh ab, die restlichen Gewerbekunden 10 Mio. kWh. Die Lieferungen an unseren Luxemburger Kooperationspartner *CEGEDEL S.A.* betrug ca. 5 Mio. kWh, die in Luxemburg unter der Marke „nova naturstrom“ an Privat- und Gewerbekunden geliefert wurden.



Strommix 2005 von Greenpeace energy (Unternehmensmix)



3. Investitionen

Neben dem Stromhandel gewann auch das zweite zentrale Geschäftsfeld der Genossenschaft, der Bau sauberer Kraftwerke, an Bedeutung. Diese Aktivitäten, die in der Gruppe des Tochterunternehmens Planet energy gebündelt sind, haben im abgelaufenen Geschäftsjahr zugenommen. Neben dem guten Projektfortschritt bei den Planungen eines 10 MW-Wasserkraftwerkes an der Weser bei Bremen, das Ende des Jahres 2008 in Betrieb genommen werden soll, wurde die Planung für den Windpark Soltau abgeschlossen. Die Inbetriebnahme der drei Anlagen zu je 1,3 MW ist für den 1. April 2006 geplant. Nach der Inbetriebnahme des Windparks Parndorf 2 im Dezember 2004, einem Projekt mit den österreichischen Projektpartnern *oekostrom AG* und *Stadtwerke Hartberg GmbH*, ist Soltau das zweite realisierte Windprojekt von Greenpeace energy.

Weiterhin wurden Projektrechte und Pläne zum Bau einer 1,9 MW Fotovoltaik-Dachanlage in der Nähe von Augsburg erworben. Der Zeitpunkt der Umsetzung ist abhängig von den Bezugsmöglichkeiten für Module auf dem sehr angespannten Fotovoltaikmarkt. Über die Nutzung weiterer Dachflächen wird verhandelt.

4. Forschung und Entwicklung

Die Unternehmensbereiche Beschaffung und Anlagenbau beschäftigen sich intensiv mit der Frage, wie im Bundesgebiet verteilt liegende Anlagen in einen bundesweiten Fahrplan integriert werden können. Hierbei spielen unvorhergesehene Produktionsschwankungen wie z.B. bei der Windkraft eine große Rolle. Die hierzu begonnene Kooperation zum Themenkomplex der virtuellen Kraftwerke mit der *natcon7 GmbH* aus Norderstedt wird weitergeführt.

5. Personal

Im Jahr 2005 waren durchschnittlich 20 Angestellte beschäftigt, davon sechs als Teilzeitkräfte und vier als Aushilfen. Die Personalausstattung wurde dem Wachstum entsprechend angepasst.

6. Zweigniederlassung

Zweigniederlassungen der Genossenschaft bestehen nicht.

II. ERTRAGSLAGE

Ertragslage Greenpeace energy eG

Die Umsatzerlöse (inkl. Stromsteuer) stiegen um rd. 28 % auf T€ 15.062. Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus dem Verkauf von Strom an Endkunden und Weiterverteilern. Die Steigerung der Umsatzerlöse ist bedingt durch den Anstieg der Anzahl der versorgten Abnahmestellen.

Die Ertragslage wurde durch keine ungewöhnlichen oder besonderen Ereignisse beeinträchtigt. Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen sind in Höhe von rd. T€ 12 berücksichtigt.

Der Jahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 14,6 % auf T€ 50 gestiegen und erfüllt die Planung eines ausgeglichenen Jahresergebnisses. Die Eigenkapitalrendite fiel mit 2,19 % etwas geringer aus als im Vorjahr (2,38 %). Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist deutlich gestiegen und beträgt T€ 501 (Vorjahr: T€ -101).

Ertragslage der verbundenen Unternehmen

a) Planet energy GmbH

Die 100 %ige Tochtergesellschaft, Planet energy GmbH, hält Beteiligungen an Unternehmen, die erneuerbare Energieanlagen betreiben bzw. noch die Errichtung dieser Energieanlagen planen. Im Geschäftsjahr 2005 hat die Planet energy GmbH Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 229 vereinnahmt. Darüber hinaus haben Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Planung und Projektierung sowie aus dem Betrieb einer Fotovoltaikanlage zu einem Rohergebnis in Höhe von gesamt T€ 127 geführt. Für das Geschäftsjahr 2005 weist die Planet energy GmbH einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 24 aus.

b) Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH

Die Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Greenpeace energy eG und fungiert ausschließlich als Komplementärin bei den von der Planet energy GmbH gehaltenen Kommanditbeteiligungen. Im Rahmen ihrer Komplementärstellung erzielt die Gesellschaft ausschließlich Erträge aus der Übernahme der Haftung gegenüber den Kommanditgesellschaften. Für das Geschäftsjahr 2005 weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 2 aus. Das Ergebnis wird thesauriert.

III. FINANZLAGE

Die Gesellschaft wickelt den Stromhandel wie in den Vorjahren komplett innenfinanziert ab.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der *oekostrom-Vertriebs GmbH* und der *Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH* für Stromlieferungen sowie gegenüber den Übergangsnetzbetreibern für Stromlieferungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die Stromsteuer für Dezember 2005, die Umsatzsteuer für die Monate November und Dezember 2005 sowie die Lohnsteuer und Sozialversicherungsabgaben für Dezember 2005.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind ausnahmslos innerhalb der ersten drei Monate des folgenden Geschäftsjahres ausgeglichen worden. Im Geschäftsjahr 2005 konnten Verbindlichkeiten jederzeit bedient werden.

Die zum 31.12.2005 gebildeten Rückstellungen sind kurzfristig und führen in der ersten Jahreshälfte 2006 zur Abwicklung. Eine Ausnahme bilden die Rückstellungen für Rechnungen von Übertragungsnetzbetreibern auf Grundlage des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), deren Abwicklung bis zum Ende des Jahres 2006 erwartet wird.

Der Stromhandel ist ein liquiditätsintensives Geschäft. Insofern kommt dem Liquiditätsmanagement besondere Bedeutung zu. Das durchschnittliche monatliche Guthaben bei Kreditinstituten betrug im Geschäftsjahr T€ 2.136, zum Bilanzstichtag T€ 2.344.

IV. VERMÖGENSLAGE

Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder wuchs auf 11.457 Mitglieder, was einem Nettozuwachs von 664 Mitgliedern entspricht. Die zum Bilanzstichtag verbleibenden Mitglieder bilden mit ihren 50.075 Anteilen ein solides Geschäftsguthaben von T€ 2.599. Das um den Verlustvortrag korrigierte Eigenkapital beträgt T€ 2.291, was einer für die Strombranche relativ hohen Eigenkapitalquote von 59,7 % entspricht (Vorjahr: 63,1%).

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr auf T€ 3.837.

Unter Berücksichtigung des Gewinnverwendungsvorschlags vermindert sich der Verlustvortrag auf T€ 334.

V. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind die Übertragung von rund 28.000 Privatkunden der Marke *unit[e]-naturstrom* zum 1. Januar 2006. Damit haben wir unsere Kundenzahl verdoppelt und erwarten eine entsprechende Entwicklung des Umsatzes für das Jahr 2006. Mit Beginn des Jahres 2006 ist die Beschäftigtenzahl auf 29 gestiegen.

VI. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Ein Risikomanagement ist installiert und wird jährlich im Frühjahr auf Effektivität und Wirksamkeit überprüft. Der dem Aufsichtsrat regelmäßig vorgelegte Bericht identifiziert alle für das Unternehmen bestehenden relevanten Risiken und analysiert sie hinsichtlich deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Verlauf des Geschäftsjahres sind keine bestandsgefährdenden Risiken eingetreten. Alle identifizierten Risiken werden im Rahmen eines Früherkennungssystems kontrolliert.

Operative Risiken: Zu den wesentlichen Risiken im Stromhandel zählen naturgemäß Beschaffungsrisiken. Bei einer stetig steigenden Zahl von Kunden nimmt die Menge der zu beschaffenden Energie monatlich zu. Mit Hilfe offener, flexibler Lieferverträge, die kurzfristig erhöht werden können, wird die sichere Beschaffung auch bei steigenden Kundenzahlen ermöglicht. Im Falle sinkender Kundenzahlen könnten überschüssige Strommengen angesichts der zurzeit stetig steigenden Großhandelspreise ohne Verlust verkauft werden. Preisrisiken werden grundsätzlich durch eine Optimierung der Laufzeiten bzw. Preisbindung der verschiedenen Lieferverträge minimiert. Derivate zur Absicherung des Preises werden nicht eingesetzt. Das Risiko eines Lieferantenausfalls hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter minimiert, da uns mehr Akteure auf dem europäischen Markt für Ökostrom zur Verfügung stehen als in den vorausgegangenen Jahren.

Dem Adressausfallrisiko mussten wir im betrachteten Geschäftsjahr eine größere Beachtung schenken als im Vorjahr. Die Bonitätsbeurteilung von Gewerbe- und Industriekunden wurde verschärft. Dennoch erachten wir insgesamt das Adressausfallrisiko bei uns als unterdurchschnittlich ausgeprägt, da die breite Streuung der Kundengruppen eine geringe Abhängigkeit des Gesamtumsatzes von wenigen umsatzstarken Kunden aufweist.

Finanzrisiken beschränken sich im Wesentlichen auf die Beteiligung an der Planet energy GmbH und auf denkbare Ausfallrisiken für Darlehen an verbundene Unternehmen. Auf Grund des ertragreichen Betriebes der Anlagen und der positiven Gesamtentwicklung der Geschäfte von

Planet energy erachtet der Vorstand dieses Finanzrisiko als beherrschbar. Demgegenüber bestehen aus der Beteiligung an der Planet energy GmbH Chancen für Erträge aus dem Geschäftsfeld des Anlagenbaus und -betriebes.

Externe Risiken ergeben sich im Wesentlichen aus möglichen Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen. So kann eine Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zu Unsicherheiten bei anstehenden Investitionsentscheidungen führen und ggf. die Konditionen der Fremdfinanzierung verschlechtern. Absatzrisiken sind extern beeinflusst durch eine mögliche Zunahme der Wettbewerbsintensität. Chancen einer besseren Wettbewerbsfähigkeit ergeben sich durch eine wirksame Regulierung des Strommarktes durch die Bundesnetzagentur.

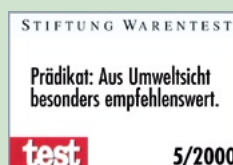
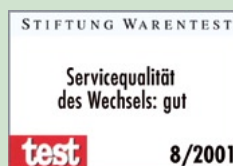
Interne Risiken ergeben sich aus der Abhängigkeit von der Informationstechnologie und den dazugehörigen Datenbanken für die Kundenverwaltung und das Energiedatenmanagement. Zur Risikominimierung dient der Einsatz ausgereifter Software und einer redundanten Hardware. Die IT wird durch qualifiziertes Personal betreut.

Die Übernahme des Kundenstammes der Marke unit[e]-naturstrom zum 1. Januar 2006 stellt hohe Anforderungen an die interne Organisation und die Kommunikation. Im Geschäftsjahr begannen die umfangreichen Vorbereitungen für diesen Schritt. Mit der Übernahme sollen die Chancen auf eine effizientere Administration, auf Kostendegression und auf einen Bedeutungszuwachs in der Öffentlichkeit genutzt werden.

Nach Abwägung der Risiken ist aus unserer Sicht der Bestand des Unternehmens für das folgende Geschäftsjahr gesichert. Bezogen auf einen Zeitraum weiterer 24 Monate erkennt der Vorstand keine Risiken, deren Eintreten wahrscheinlich und von besonders bedrohlicher Bedeutung für das Unternehmen ist. Chancen für ein weiteres Wachstum und die Erwirtschaftung von Überschüssen sehen wir in der komfortablen Wettbewerbssituation, der Glaubwürdigkeit unseres Produktes und der effizienten internen Organisation.

Geprüfte Qualität

Schon in den Jahren 2000 und 2001 hat uns die Stiftung Warentest positiv bewertet. Der TÜV Nord zertifiziert die Einhaltung der Qualitätskriterien des Greenpeace energy-Stroms.



VII. PROGNOSEBERICHT

Für das Geschäftsjahr 2006 steht die Integration der rund 28.000 Kunden der Marke unit[e] naturstrom im Mittelpunkt. Der Kundenstamm wurde zum 1. Januar 2006 von den Stadtwerken Schwäbisch Hall übernommen. Unter Berücksichtigung der Herausforderung einer Verdopplung des Kundenstammes liegen die Wachstumsziele für das Jahr 2006 bei zusätzlichen 5.000 Kunden bis Ende des Jahres. Der Absatz soll auf über 200 Mio. kWh gesteigert werden. Für das Jahr 2006 wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Für das darauf folgende Jahr ist ein Jahresüberschuss geplant, der zur Abtragung des Bilanzverlustes ausreicht. Ab dem Jahr 2008 rechnen wir mit einer Ausschüttung an die Mitglieder.

Die Endkundenpreise mussten zum 1. Januar 2006 deutlich geringer erhöht werden als im Branchendurchschnitt. Dies wird unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter erhöhen.

Die Errichtung von Stromerzeugungsanlagen wird in den kommenden Jahren im Fokus unseres Engagements stehen. Der Aufbau eigener Kraftwerkskapazitäten dient nicht nur dem Ausbau sauberer Energien, sondern auch einer zukünftigen Unabhängigkeit von Preisschwankungen auf dem Beschaffungsmarkt. Hinzu kommt der Ausbau der Fotovoltaik, zu dem sich Greenpeace energy eG verpflichtet hat.

Zusammenfassend sehen wir Greenpeace energy sehr gut aufgestellt, um sich in den kommenden Jahren zu einem genossenschaftlichen Stromversorger zu entwickeln, der von der Produktion über den Handel bis zur Endkundenversorgung für Privathaushalte und Gewerbekunden die Kette der Wertschöpfung „Strom“ abdeckt und im Sinne seiner Mitglieder betreiben wird. Damit ist unser Ziel verbunden, mit unserem Produkt Einfluss auf die energiepolitische Diskussion zu nehmen und unsere Stellung als zweitgrößter unabhängiger Ökostromanbieter zu nutzen, um einen vorbildlichen Beitrag für eine saubere, demokratische und generationengerechte Energieversorgung zu leisten.

JAHRESABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005

	EUR	31.12.2005 EUR	EUR	31.12.2004 EUR
1. Umsatzerlöse				
a. Erlöse aus Stromlieferungen	15.062.816,21		11.705.844,27	
b. abzgl. Stromsteuer	-1.606.000,00	13.456.816,21	-1.290.772,96	10.415.071,31
2. Sonstige betriebliche Erträge		50.917,65		51.161,20
3. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für bezogene Waren		11.893.236,60		9.168.955,78
Rohergebnis		1.614.551,26		1.297.276,73
4. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	647.753,87		518.189,13	
b. Soziale Abgaben	119.521,86	767.275,73	95.144,64	613.333,77
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		48.268,07		37.863,94
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		798.185,45		611.001,10
Zwischensumme		822,01		35.077,92
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 12.702,37 (Vorjahr: EUR 6.313,89)		12.702,37		6.313,89
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		37.871,37		38.693,83
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		35.644,76
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.330,36		754,13
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		50.065,39		43.686,75
12. Jahresüberschuss		50.065,39		43.686,75

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005

Aktiva

	EUR	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	73.674,66		35.859,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	115.177,00	188.851,66	61.331,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	372.329,48		372.329,48
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	585.500,00	957.829,48	600.000,00
Anlagevermögen insgesamt		1.146.681,14	1.069.519,48
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.436,46		17.439,75
2. geleistete Anzahlungen	8.620,69	21.057,15	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	243.328,88		144.464,84
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20.438,83		40.078,04
3. Sonstige Vermögensgegenstände	54.799,54	318.567,25	32.610,27
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.344.309,09	1.566.457,04
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		6.853,67	41.002,29
Bilanzsumme		3.837.468,30	2.911.571,71

JAHRESABSCHLUSS

Passiva

	EUR	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
A. Eigenkapital			
I. Geschäftsguthaben			
1. der verbleibenden Mitglieder - rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile EUR 26.620,00 (Vorjahr: EUR 7.695,00)	2.599.807,81		2.200.128,63
2. der ausscheidenden Mitglieder	19.577,53		20.638,59
3. aus gekündigten Geschäftsanteilen	495,00	2.619.880,34	460,16
II. Kapitalrücklage		5.032,34	4.941,90
III. Verlustvortrag		-383.935,03	-430.933,62
IV. Jahresüberschuss		50.065,39	43.686,75
Eigenkapital insgesamt		2.291.043,04	1.838.922,41
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	358.000,00		438.476,00
2. Rückstellungen Strombereich	173.772,20		85.274,00
3. Sonstige Rückstellungen	63.470,00	595.242,20	55.580,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 604.629,06 (Vorjahr: EUR 363.610,75)	604.629,06		363.610,75
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.591,76 (Vorjahr: EUR 27.302,65)	1.591,76		27.302,65
3. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 286.294,51 (Vorjahr: EUR 75.676,02) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 24.553,40 (Vorjahr: EUR 17.605,26) - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 341.193,90 (Vorjahr: EUR 101.344,51)	341.193,90	947.414,72	101.344,51
D. Passive Rechnungsabgrenzung		3.768,34	1.061,39
Bilanzsumme		3.837.468,30	2.911.571,71

ANHANG

I. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss wird nach den gesetzlichen Regelungen (§§ 238 ff und §§ 264 ff HGB) und unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Genossenschaften aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren, § 275 Abs. 2 HGB, erstellt. Die Stromsteuer wird abweichend vom gesetzlichen Gliederungsschema bei den Umsatzerlösen ausgewiesen, § 265 Abs. 5,6 HGB.

Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr einen Betrag ausweisen, werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung weisen entsprechend der gesetzlichen Vorgabe für jeden Posten den Vorjahreswert aus.

II. Bilanzierung und Bewertung

Maßgebend waren die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches. Daneben waren die Vorschriften des Gesetzes betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften zu beachten. Steuerliche Vorschriften wurden beachtet, soweit dies erforderlich war.

Im Einzelnen wird wie folgt bewertet:

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden vier Jahre bzw. eine jeweils längere Nutzungsdauer zugrunde gelegt.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen nach linearer Methode ausgewiesen.

Den Abschreibungen liegt die Nutzungsdauer gemäß den steuerlichen Richtwerten zugrunde. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr nach § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert bewertet. Forderungen, die vor dem 01.01.05 datiert sind,

werden einzelwertberichtigt. Auf die restlichen Forderungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % gebildet.

Die **liquiden Mittel** wurden zu Nominalwerten angesetzt.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

Die **Verbindlichkeiten** sind, entsprechend dem Imparitätsprinzip, mit den Rückzahlungsbeträgen bilanziert. Verjährte Verbindlichkeiten werden nicht mehr angesetzt.

Die **Haftungsverhältnisse** entsprechen den am Bilanzstichtag eingegangenen Verpflichtungen.

III. Angaben zur Bilanz

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen eine Beteiligung an der Planet energy GmbH und der Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH.

Im Einzelnen stellen sich die unmittelbaren Beteiligungen wie folgt dar:

Gesellschaft	Höhe der Beteiligung	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
Planet energy GmbH	100%	2.712.836,66*	24.207,94
Planet energy Verwaltungsges. I mbH	100%	27.004,29	1.941,94

*darin enthalten 2.522.000,00 Euro Genussrechtskapital

Mittelbare Beteiligungen gemäß § 285 Nr.11 und 11a HGB:

Gesellschaft	Gesellschafter	Höhe der Beteiligung	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
Planet energy Windpark Soltau GmbH & Co. KG	Kommanditist: Planet energy GmbH; Komplementärin: Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH	100 %	844.542,40	-61.277,67
Planet energy Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Kommanditist: Planet energy GmbH; Komplementärin: Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH	100 %	973.585,59	208.585,59
Planet energy Windpark Nateln GmbH & Co. KG	Kommanditist: Planet energy GmbH; Komplementärin: Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH	100 %	2.288,35	-711,65
Planet energy Solar I GmbH & Co. KG	Kommanditist: Planet energy GmbH; Komplementärin: Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH	100 %	542.008,16	-8.991,84
Weserkraftwerk Bremen GmbH	Planet energy GmbH	50 %	237.776,58	-5.007,07
oekostrom Produktions GmbH & Co. KG, Wien	Planet energy Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	34 %	liegt noch nicht vor	liegt noch nicht vor

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Stromlieferungen und aus Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Vorsteuererstattungsansprüche sowie Kapitalertrags- und Zinsabschlagssteuer.

Geschäftsguthaben

Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder zum Bilanzstichtag:	2.599.807,81 EUR
Höhe eines Geschäftsanteils:	55,00 EUR

Eine Nachschusspflicht besteht nach der Satzung nicht.

Mitgliederbewegung

	Anzahl der verbleibenden Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Geschäftsguthaben in EUR
Stand 1. Januar 2005	10.793	42.478	2.200.128,63
Zugang 2005	744	8.008	420.955,00
Abgang 2005	-80	-411	-21.275,82
Stand 1. Januar 2006	11.457	50.075	2.599.807,81

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr um 399.679,18 Euro auf 2.599.807,81 Euro erhöht.

Kapitalrücklage

In die Kapitalrücklage wurden Zahlungen der Mitglieder eingestellt, die über den geschuldeten Beitrag hinaus gezahlt wurden und in der Regel als Schenkung, Spende usw. gekennzeichnet waren.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle zum Abschlussstichtag erkennbaren Risiken. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2005 Rückstellungen für zu zahlende Stromsteuer, Rückstellungen für den Strombereich sowie sonstige Rückstellungen.

a) Stromsteuer

Rechtsgrundlage ist das Stromsteuergesetz.

Rückstellungsbedarf Stromsteuer	1.606.000,00 EUR
bereits geleistete Abschlagszahlungen	1.248.000,00 EUR
Nettowert Rückstellung Stromsteuer	358.000,00 EUR

b) Rückstellungen Strombereich

Die Rückstellungen für den Strombereich beinhalten Rückstellungen für das EEG und die Bilanzkreisabweichungen für die Jahre 2004 und 2005 sowie für Netznutzungsentgelte.

c) sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die zu erwartenden Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, Urlaubsrückstellungen, Beiträge für die Berufsgenossenschaft sowie für Dienstleistungen zur Qualitätsprüfung der Stromlieferung.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber der oekostrom Vertriebs GmbH und der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH aus Stromlieferungen sowie gegenüber den Übertragungsnetzbetreibern für Stromlieferungen gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die Stromsteuer Dezember 2005, die Umsatzsteuer für die Monate November und Dezember 2005 sowie Lohnsteuern und Sozialversicherungsabgaben für Dezember 2005. Die sonstigen Verbindlichkeiten werden ausnahmslos innerhalb der ersten drei Monate des folgenden Geschäftsjahres ausgeglichen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Genossenschaft erzielte ihre Umsatzerlöse ausschließlich durch die Lieferung von Strom.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Weiterberechnung von Dienstleistungen und verauslagten Kosten an verbundene Unternehmen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die üblichen, mit der Geschäftstätigkeit der Genossenschaft verbundenen Aufwendungen (Raumkosten, Werbekosten usw.).

Ergebnis

Das Ergebnis des Geschäftsjahres ist durch die planmäßige Entwicklung des Geschäftsbetriebes gekennzeichnet. Den Aufwendungen stehen entsprechende Erlöse gegenüber.

V. Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, das Jahresergebnis wie folgt zu verwenden:

Der Jahresüberschuss in Höhe von 50.065,39 Euro wird mit dem Verlustvortrag in Höhe von 383.935,03 Euro zusammengefasst und auf neue Rechnung in Höhe von insgesamt 333.869,64 Euro vorgetragen.

VI. Sonstige Angaben

Zuständiger Prüfungsverband:

Prüfungsverband der Deutschen Verkehrs-, Dienstleistungs- und Konsumgenossenschaften e. V., Gotenstraße 17, 20097 Hamburg

Zusammensetzung der Organe

Mitglieder des Vorstandes:

Herr Roland Hipp, Kaufmann, Groß Boden

Herr Robert Werner, Kaufmann, Hamburg

Herr Joachim Endress, Kaufmann, Hamburg (bis 30.04.2005)

Die Vorstandsmitglieder sind gemeinsam zur Vertretung berechtigt.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Frau Brigitte Behrens, Vorsitzende

Herr Volker Gaßner, stellv. Vorsitzender

Herr Thomas Hauswaldt

Herr Christoph Lindenau

Herr Dr. Rolf Ratzlaff

Herr Sven Teske

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen gegen Mitglieder des Aufsichtsrates oder Vorstandes.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse: Patronatserklärung der Greenpeace energy eG gegenüber der Umweltbank AG Nürnberg, vom 13. September 2005, zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Kreditvertrag der Planet energy Windpark Soltau GmbH & Co. KG mit der Umweltbank AG.

Geschäfte größeren Umfangs gemäß §10 EnWG

Die Gesellschaft hat im Jahr 2004 von der Planet energy GmbH Genussrechte in Höhe von 450.000 Euro erworben.

Beschäftigte

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten der Genossenschaft betrug im Geschäftsjahr (ohne Auszubildende) 20 Beschäftigte, davon 20 Angestellte und keine Arbeiter.

Hamburg, den 06. März 2006

Der Vorstand der Greenpeace energy eG



Roland Hipp



Robert Werner

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Im Ergebnis unserer pflichtgemäß durchgeführten Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31.12.2005 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 der Greenpeace energy eG unter dem Datum vom 27.03.2006 nachfolgend wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GREENPEACE energy eG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

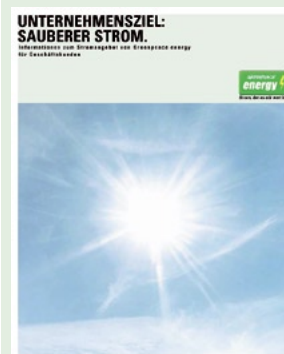
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 27. März 2006

Prüfungsverband der Deutschen Verkehrs-, Dienstleistungs- und Konsumgenossenschaft e.V.

gez. Balmer
Steuerberater

gez. Mittelbach
Wirtschaftsprüfer



Mehr Information über Greenpeace energy finden Sie in unseren Broschüren für Privat- und Geschäftskunden und in der Broschüre über die Genossenschaft.

DOWNLOAD DER BROSCHÜREN:
WWW.GREENPEACE-ENERGY.DE

GREENPEACE ENERGY EG · SCHULTERBLATT 120 20357 HAMBURG · TEL. 040 / 808 110-330 · FAX 040 / 808 110-333
E-MAIL INFO@GREENPEACE-ENERGY.DE · INTERNET WWW.GREENPEACE-ENERGY.DE